



## Zur Entwicklung der Wolfspopulation in Sachsen-Anhalt

*Der Landesjagdverband verfolgt die natürliche Rückkehr des Wolfes in Sachsen-Anhalt mit großer Aufmerksamkeit. Die Populationsentwicklung des Wolfes in Mitteleuropa (westpolnisches und mittel- bis norddeutsches Gebiet) ist nach Auswertung der vorliegenden Berichte und Beobachtungen in staatlichen und medialen Publikationen außergesprochen erfolgreich. Zunehmend wird deutlich, dass die reproduktive Kraft des Wolfes alle Einschätzungen übertrifft. Das erweiterte Präsidium des LJV Sachsen-Anhalt stellt eine besorgniserregende Verunsicherung in der Bevölkerung, bei den Tierhaltern, Landnutzern und -eigentümern, den Jägern und anderen der heimischen Natur nahestehenden Gruppen fest.*

Der LJV Sachsen-Anhalts vertritt den Standpunkt, den Bestand in Deutschland und Sachsen-Anhalt als Bestandteil der baltisch– mitteleuropäischen Population festzuschreiben. Es geht davon aus, dass eine maximale Bestandsgröße von 90 Individuen den Bestand in Sachsen-Anhalt langfristig sichert, damit die Art ein gesundes, lebensfähiges Element in den Ökosystemen Sachsen-Anhalts darstellt.

Das erweiterte Präsidium fordert eine Aktualisierung der Leitlinie Wolf in Deutschland und in Sachsen-Anhalt als Grundlage für einen Masterplan, der das Bewerten und Neueinstufen des Wolfes in die EU FFH-Richtlinie (Habitats Directive 92/43/EEC) in den Anhang V noch vor 2018 vorantreibt.

Die Transparenz der vorhandenen Monitoringbeobachtungen und -daten ist in Form von Analysen, öffentlichen Berichten und Bewertungen auch unter Nutzung unabhängiger wissenschaftlicher Experten zu verbessern. Dazu zählt auch, den Umgang mit den Bewertungen von Wolfsbeobachtungen, angezeigten Risiken und Hinweisen transparenter zu behandeln und einen offenen Umgang mit Informationen zu praktizieren. Alle Maßnahmen zum Monitoring sind stärker durch wissenschaftliche Untersuchungen, Datenaustausch mit polnischen und baltischen Wissenschaftlern und durch materielle und finanzielle Absicherung zu unterstützen.

Die Jägerschaften erklären sich bereit, auch künftig Aufgaben im Wolfsmonitoring zu übernehmen und ihre Kompetenzen mit einzubringen.